

30. Mai 2019, 16:25 Uhr

Jany Tempel: Das stört sie am Verlauf der #MeToo-Debatte

Was ist von der #MeToo-Bewegung noch übrig? Schauspielerin Jany Tempel, die Vorwürfe gegen Dieter Wedel erhob, zieht eine bittere Bilanz.



© imago/teutopress

Auch auf dieser Seite werden Cookies verwendet. Wir können damit die Seitennutzung auswerten, um nutzungsbasiert redaktionelle Inhalte und Werbung anzuzeigen. Das ist für uns wichtig, denn unser Angebot finanziert sich über Werbung. Die Nutzung der Seite gilt als Zustimmung zur Cookie-Nutzung. [Weitere Infos und Optionen](#)

OK

Anfang des Jahres 2018 wurden Vorwürfe gegen Dieter Wedel (79) laut: Vor eineinhalb Jahren erschien **im "ZEIT Magazin"** der Artikel "Im Zwielficht", in dem unter anderem die ehemalige Schauspielerin Jany Tempel (49) schwere Anschuldigungen gegen den Regisseur erhob. Er bestreitet die Vorwürfe kategorisch. Nun zieht Tempel **in einem offenen Brief namens "512 Tage Schweigen"** auf ihrer Webseite Bilanz und rechnet mit dem Verlauf der #MeToo-Bewegung ab.

"Es wird nur über die Täter gesprochen"

"Mutig habe ich damals meine zutiefst private und schmerzhafteste Geschichte erzählt - und damit unzähligen Menschen aus der Seele gesprochen. Viele Betroffene meldeten sich und dankten mir. Viele Frauen schlossen sich mir an, hatten gleiche Erfahrungen mit Dieter Wedel gemacht", schreibt Tempel. Doch inzwischen spreche so gut wie niemand mehr darüber. Auch die Vorreiterinnen in den USA, wie etwa #MeToo-Gründerin Tarana Burke (45) und Schauspielerin Alyssa Milano (46), seien in Vergessenheit geraten. "Es wird nur über die Täter gesprochen", kritisiert sie.

Im Rahmen der Ermittlungen in ihrem Fall habe sie zu den Reaktionen, die ihre Enthüllung Anfang 2018 auslösten, geschwiegen. Tempel schildert das als Belastung: "Mir wurde einerseits Schweigen auferlegt, andererseits musste ich zermürbende Anhörungen bei der Kripo über mich ergehen lassen."

"Wir leben in einer Zeit der Trends"

Die ehemalige Schauspielerin sieht auch die Medien in der Verantwortung und kritisiert den Umgang mit der #MeToo-Debatte: "Wir leben in einer Zeit der Trends. Der MeToo-Trend ist 'durch', sagt man mir. Was mir und den anderen geschehen ist, scheint schon wieder egal zu sein". Mit ihrem offenen Brief wolle sie "mein auferlegtes Schweigen" brechen: "Wie sollen wir Vertrauen gewinnen, einen Übergriff zu melden, wenn danach scheinbar nichts passiert?"

SpotOnNews

| © BRIGITTE.de 2019 | Jany Tempel: Das stört sie am Verlauf der #MeToo-Debatte